

# Das Konzept „Jugendschule“ an der Universitätsschule Dresden

Herausforderungen mit Ernstcharakter gestalten

Rolf Koerber<sup>1,\*</sup>

<sup>1</sup> Technische Universität Dresden

\* Kontakt: Technische Universität Dresden,  
Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken,  
01062 Dresden  
rolf.koerber@tu-dresden.de

**Zusammenfassung:** In diesem Beitrag wird das Konzept der *Jugendschule* an der Universitätsschule Dresden dargestellt. Einer theoretisch-historischen Fundierung folgt die Darstellung der konzeptionellen Umsetzung und erster Beispielaktionen einschließlich erster empirischer Ergebnisse. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick ab.

**Schlagwörter:** Herausforderung; Handlungsorientierung; Berufsorientierung; Erlebnispädagogik; Erfahrungslernen; Bewährung; Adoleszenz; Gemeinschaftsschule; Universitätsschule; Schulversuch; Sachsen



## English Information

**Title:** The Concept *Youth School* at the University School Dresden. Shaping Challenges with Seriousness

**Abstract:** In this article, the concept of the *youth school* at the University School Dresden is presented. A theoretical-historical foundation is followed by a presentation of the conceptual implementation and first examples including first empirical results. The article concludes with an outlook.

**Keywords:** challenges; action orientation; vocational orientation; wilderness experience; experiential education; probation; adolescence; community school; university school; laboratory school; Saxony

## 1 Grundlagen

Fußend auf entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zur Adoleszenz und in Anlehnung an reformpädagogisch inspirierte Konzepte und Programme (z.B. John Dewey, Maria Montessori, Celestin Freinet, Kurt Hahn, Hartmut v. Hentig) sollen die Schüler\*innen der Universitätsschule Dresden (USD) (Langner & Heß, 2020) ab Klasse 7 eine „Jugendschule“ oder „soziale Erfahrungsschule“ (Montessori, 1979) durchlaufen.

Kurt Hahn entwickelte seine Ansätze einer „Erlebnistherapie“ für Jugendliche in der Pubertät bereits in den 1930er-Jahren und setzte sie international in mehreren von ihm gegründeten (und bis heute existierenden) Internaten sowie in schulergänzenden Angeboten sogenannter „Kurzschulen“ um, die unter dem Namen „Outward Bound“ bekannt sind (Hahn, 1998/1952). Im Mittelpunkt dieser Aktivitäten in der Natur und im Zusammenhang mit Rettungsdiensten oder Arbeitseinsätzen steht die Erfüllung einer „Sehnsucht nach ernster Bewährung“, wie Hahn es nennt (Hahn, 1998/1952, S. 276). Dabei geht es einerseits darum, Teil von etwas Größerem zu sein und sich zugehörig zu fühlen, andererseits um die Hingabe an eine als sinnvoll und notwendig empfundene Sache, die zu einem (Lern-)Zustand führt, den Psycholog\*innen als „flow“ bezeichnen (Csikszentmihalyi, 2014).

Insbesondere von Dewey und Montessori, die solche Zustände selbstvergessenen und intensiven Lernens mit ihren Modellen auch anstreben, setzt Hahn sich durch seine konsequente Fokussierung auf Jugendliche anstatt auf Kinder ab. Sein Schulmodell ist durch vier Elemente geprägt (Hahn, 1998/1962):

- Training und Bewegung als Ausgleich zu kognitiver Leistung;
- Expeditionen im Sinne einer ganzheitlichen, naturnahen Erfahrung;
- Projekte, die größere Ziele verfolgen;
- Dienste für die Allgemeinheit, also etwa Rettungsdienste, Feuerwehr- oder Arbeitseinsätze in der Forst- und Landwirtschaft.

Darüber hinaus empfahl Hahn auch sogenannte „Stadtrandschulen“, die sich die Erfahrungen der Internate zu Nutze machen könnten, ohne deren Nachteile in Kauf nehmen zu müssen (Hahn, 1998/1962, S. 304). Auch wenn Hahn nicht näher auf die Nachteile isolierter Internate eingeht, lässt sich folgern, dass die Isolation einerseits zur Entfremdung von der Familie und der Gesellschaft führen kann und dass andererseits innerhalb der Internate problematische Strukturen entstehen können, die z.B. Missbrauchstaten begünstigen können, wie einige Beispiele in der Vergangenheit gezeigt haben. Demgegenüber steht positiv der ganzheitliche pädagogische Ansatz einer Einheit von Leben und Lernen.

Hartmut v. Hentig, dem die Konzepte Hahns vertraut waren, auch wenn er sie teils kritisch sah (Friese, 2000, S. 336ff.), bezeichnet seinen Vorschlag als „entschulte Mittelstufe“ (v. Hentig, 2006, S. 21) und schlägt vor, zwei komplette Jahrgänge (7 und 8

oder 8 und 9) in außerschulischen Projekten zu beschäftigen. Hentig bezieht sich dabei explizit auf die „First Street School“ von Goodman und Dennison, erweitert diese „Lebensschule“ jedoch in eine andere Altersgruppe, die der 13- bis 15-Jährigen (Hentig, 2006, S. 40). Aktuell kann auch auf die Erfahrungen des US-Amerikanischen Modells „Community Environmental Experience Project“ (CEEP) verwiesen werden, das – fußend auf den Ideen Kurt Hahns – seit 1967 bis heute erfolgreich mit Jugendlichen arbeitet (vgl. Koerber, 2013; Miramontes, 2007). Die Ergebnisse von Miramontes zu diesem Projekt zeigen, wie insbesondere die Selbstwirksamkeitsüberzeugung Jugendlicher durch naturnahe Herausforderungen mit Ernstcharakter deutlich gestärkt werden kann (Miramontes, 2007, S. 180). Die gemeinsam gemeisterte Herausforderung zu Beginn eines Schuljahres wird als Grundlage eines reflektierten gemeinsamen Lernens in der Folge beschrieben (Miramontes, 2007, S. 181).

Grundidee der Jugendschule ist es, Jugendliche vor Herausforderungen mit Ernstcharakter zu stellen und sie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu begleiten. Solche erfahrungsbasierten Lernsituationen sind sowohl motivierend als auch nachhaltig lernwirksam (Koerber, 2019a). Dabei sollen naturnahe und berufsnaher Erfahrungsräume erschlossen und genutzt werden. Diese Erfahrungen sind mit den Lernpfaden an der Universitätsschule verbunden, führen zu einem dokumentierten Kompetenzerwerb und erlauben die Bearbeitung von Lernbausteinen (Langner, in Vorbereitung). Klassisch außerschulische Lernarrangements werden so in die Schule zurückgeholt.

Eine pädagogisch-praktische Grundlage der Lernarrangements, neben den von Langner und Heß (2020) beschriebenen Grundlagen des Lernens an der USD, ist der Lernzirkel nach David Kolb (1984; vgl. auch Miramontes, 2007, S. 202): konkrete Erfahrung – reflektierende Beobachtung – abstrakte Konzeptualisierung – aktives Experimentieren/Erproben (– konkrete Erfahrung ...). Die Jugendschule ist keinem Fach spezifisch zugeordnet, doch findet sich eine curriculare Anbindung der Methodik an die übergeordneten Lernziele des Faches „Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales“ (WTH) in Sachsen wieder (Lehrplan WTH, SMK, 2019):

- Erkennen komplexer Zusammenhänge der Lebens- und Arbeitswelt in übergreifender ökonomischer Betrachtungsweise;
- Lösen realitätsbezogener Aufgaben- und Problemstellungen durch sach- und fachgerechtes Umgehen mit Artefakten, Verfahren und Informationen;
- kooperatives und partnerschaftliches Lernen und Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdbewertung.

## 2 Konzeptionelle Umsetzung an der Universitätsschule Dresden

Unmittelbar angebunden ist die Jugendschule an die Universitätsschule Dresden, die konzeptionell explizit die Integration außerschulischer Lernorte in die Arbeit der Schule und die Vernetzung mit dem Gemeinwesen vorsieht (Langner & Heß, 2020). Dabei kommt der Projektarbeit ein besonderes Gewicht zu (Langner & Koerber, im Erscheinen). Die Universitätsschule Dresden ist eine öffentliche Schule, die ab Schuljahr 2022/23 als Gemeinschaftsschule mit den Klassenstufen 1 bis 12 geführt wird und sowohl zum mittleren Bildungsabschluss als auch zum Abitur führt (SMK, 2021). Damit gelten ab Klassenstufe 5 die Lehrpläne des Freistaats Sachsen für Gymnasien (GY) und Oberschulen (OS) (SMK, 2019). Im Schuljahr 2022/23 werden an der Universitätsschule Dresden die Klassenstufen 1 bis 8 besuchelt. Die Jugendschule befindet sich mit den Klassenstufen 7 und 8 noch in der Pilotierung.

Drei Elemente beschreiben die Grundidee der Jugendschule: Selbstständigkeit lernen, Arbeit erfahren, Orientierung gewinnen. Diese Elemente werden in vier Phasen entwickelt, wobei die Phasen 1 bis 3 aufeinander aufbauen:

### Phase 1 (Jahrgangsstufe 7)

Heranführung und Vertrautmachen/Entdecken: Die Schüler\*innen werden mit ihrer Umwelt unmittelbar in Kontakt gebracht. Dazu gehören Wanderungen in der Natur, die Zubereitung von Nahrung, Zeltaufbau und einfache Überlebenstechniken. Diese Phase betont die „Expedition“ im Sinne Kurt Hahns: die Bewährung unter Naturbedingungen unter Anwendung erprobter Fahrtentechniken (Hahn, 1998/1962, S. 302). Die Jugendlichen können sich am Ende der Phase sicher in einer natürlichen Umgebung bewegen und unter Aufsicht auch dort übernachten. Sie beherrschen die Verwendung des Equipments und erfahren den Wert einer Gruppe, die Hand in Hand arbeitet. Teamfähigkeit und Gruppengeist werden durch diese Phase in der Klassenstufe 7 gestärkt.

### Phase 2 (Jahrgangsstufe 8)

Die Jugendlichen arbeiten in Gruppen in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder einem Umweltzentrum an einem Projekt. Sie verbringen (mehrmals) mehrere Tage mit Selbstversorgung im Betrieb (evtl. Internat oder Zeltplatz), werden von Fachkräften angeleitet und verrichten land-/forstwirtschaftliche Tätigkeiten unter Aufsicht. In dieser Tätigkeit erfahren sie Selbstwirksamkeit im Sinne einer Mitgestaltung der (Um-)Welt und der Verantwortungsübernahme für das eigene Leben. Das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine nachhaltige Lebensführung wird in dieser Phase gestärkt; Zielorientierung und Geduld sind gefordert. Reflexion und Weiterentwicklung sind Teil dieser Phase; die Teamentwicklung wird gefördert.

### Phase 3 (Jahrgangsstufe 9/10)

Einzelnen oder in Kleingruppen arbeiten die Jugendlichen in Handwerks- oder Industriebetrieben oder lernen in überbetrieblichen Ausbildungszentren die Grundlagen eines Berufs kennen. Dabei handelt es sich um ausgedehnte schulbegleitende Praktika, die einer beruflichen Grundbildung dienen. Diese sind auch in landwirtschaftlichen Betrieben oder sozialen Diensten möglich. Die Phase wandelt den eingangs beschriebenen „Dienst“ im Sinne Kurt Hahns (Hahn, 1998/1962, S. 303, 306) etwas ab, da es sich hier nicht um einen eigenen Notdienst der Schule handelt, bleibt aber dabei, dass sich die Jugendlichen in dieser Phase als Teil eines Ganzen erleben, das in die Gesellschaft integriert ist. Begleitendes schulisches Ziel ist die Bearbeitung konkreter Werkaufgaben, die die Selbstwirksamkeitserfahrung fördern.

### Phase 4 (parallel zu Phase 3, Jahrgangsstufe 9/10)

In Kleingruppen sammeln die Jugendlichen weitere Outdoorerfahrungen und erwerben entsprechende Fähigkeiten, die ihre Selbstwirksamkeit unterstützen. Je nach Art des Projekts und dem Alter der Schüler\*innen angemessen finden diese Projekte ohne Lernbegleiter\*innen statt. Denkbar sind hier Seil- und Klettergärten, selbstgeplante und selbst durchgeführte Tagesausflüge, Rad-, Wander- oder Bootstouren, ggf. auch mit Übernachtungen. Außerdem sind umfangreichere Projekte bei Partner\*innen aus der Land-/Forstwirtschaft oder in Betrieben denkbar. Idee dieser Phase ist, dass die Jugendlichen eigene Ideen entwickeln und auch Schulfahrten selbst organisieren. Dabei werden sie in der Reflexion und Umsetzung begleitet und bei Bedarf unterstützt.

### Transition

Übergänge werden an der Universitätsschule bewusst gestaltet: Der Beginn der Jugend- schule am Beginn der Jahrgangsstufe 7 wird durch ein gemeinsames Zeltlager markiert, ihr Ende durch eine begleitete Selbsterfahrung gegen Ende der Jahrgangsstufe 9 oder 10, z.B. eine Nacht allein im Wald. Diese (vorbereitete und reflektierte) Erfahrung markiert den Übergang entweder in eine Ausbildung oder in die gymnasiale Oberstufe.

### Ausblick: Sekundarstufe 2

Auf der Grundlage der Jugendschule sind die Jugendlichen in der Sekundarstufe 2 in der Lage, eigene (auch längere) Ausflüge und Reisen zu planen und durchzuführen. Solche Reisen können auch in schulische Projekte integriert werden. Dabei kann auch auf Programme wie z.B. ZIS Stiftung für Jugendreisen (<https://www.zis-reisen.de>) oder Herausforderungsprojekte (<https://deutsches-schulportal.de/konzepte/das-projekt-herausforderung/>) zurückgegriffen werden, oder es können größere Reiseprojekte geplant und umgesetzt werden.

## 3 Die Jugendschule – schulorganisatorisch

Die Jugendschule in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 ist kein ergänzendes Angebot (Koerber, 2019b), sondern eine integrierte und an den entwicklungspsychologischen Bedürfnissen der Altersstufe orientierte Unterrichtsform an der USD, die (vor allem in Jahrgang 7/8) bis zu 25 Prozent der Lernzeit umfassen kann (eine Woche pro Monat). Die Jugendschule als immanenter Teil der Schule verbindet unterrichtliches Lernen mit außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern (z.B. Umweltzentrum Dresden, Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Sachsen). Es erfolgen (siehe exemplarisches Beispiel im Folgenden) eine Umsetzung der Lehrplanziele aller Fächer (Gymnasium/Oberschule), strukturiert und dokumentiert durch die Lernpfade, sowie eine Differenzierung zwischen Anforderungsniveaus. Lernpfade an der USD (vgl. ausführlich Langner, in Vorbereitung) sind eine Übertragung der in Sachsen verbindlichen Lehrpläne, die es ermöglichen, die verbindlichen Lernziele der Lehrpläne in den individuellen Lernwegen der Schüler\*innen nachzuzeichnen. Die Lernziele werden an der USD durch Projekt- und Werkstattarbeit erreicht und durch die Absolvierung von Lernbausteinen abgesichert. So wird das Lernen an der USD von Fächern entkoppelt, und der Unterricht kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfolgen.<sup>1</sup> Der Unterricht im Rahmen der Jugendschule ist folglich eng verzahnt mit den Fragestellungen der Projekte der Schüler\*innen (Langner et al., 2021; Langner & Koerber, im Erscheinen).

### Exemplarische Darstellung der Bildungsinhalte und Lehrplanbezüge am Beispiel der „Jugendschulwoche“ im Mai 2022 (Pilotprojekt, daher hier für 6/7 (2022) dargestellt; die Planung bezieht sich auf Jahrgang 7)

Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 6/7 (7) planten und organisierten unter pädagogischer Anleitung ein einwöchiges Zeltlager im Erzgebirge. Im Rahmen dieses Lagers führten sie unter Aufsicht und Anleitung eines Waldbesitzers kleinere Waldarbeiten durch und beschäftigten sich mit zahlreichen Bildungsinhalten rund um das Thema Wald und Forstwirtschaft. Durch die Selbstversorgung im Lager, die Notwendigkeit, als Gruppe in einer herausfordernden Umgebung das eigene Leben zu gestalten, und den Aspekt der Nachhaltigkeit wurden weitere Themen be- und erarbeitet. Zeitlich wurden diese Themen in der Vorbereitungs-/Planungsphase (Januar bis März), während der An- und Abreise (inhaltliche Vorbereitung und Reflexion) und während des eigentlichen Lagers bearbeitet.

---

<sup>1</sup> In diesem Beitrag kann das Konzept der Lernpfade nur angedeutet werden – hier ist auf künftige Publikationen von Langner (in Vorbereitung) zu verweisen (zu den Grundlagen siehe Langner & Heß, 2020). Wenn in diesem Beitrag weiterhin von „Unterricht“ die Rede ist, so dient dies der Verdeutlichung der Tatsache, dass weder die Jugendschule noch die Projekte extracurricular zu denken sind, sondern vielmehr den Unterricht an der USD ausmachen.

## Das exemplarische Beispiel für Lehrplanbezüge (SMK, 2019)

- Entwickeln eines Grundverständnisses für die bedeutende Rolle des Menschen in der Natur (Gym Biologie)
- Entwickeln von Problemlösefähigkeiten (OS Mathematik)
- Erkennen komplexer Zusammenhänge der Lebens- und Arbeitswelt in übergreifender ökonomischer Betrachtungsweise (WTH – Kl. 7)
- Lösen realitätsbezogener Aufgaben- und Problemstellungen durch sach- und fachgerechtes Umgehen mit Artefakten, Verfahren und Informationen (WTH – Kl. 7)
- Kooperatives und partnerschaftliches Lernen und Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung von Selbst- und Fremdbewertung (WTH – Kl. 7)

Tabelle 1: Exemplarische Darstellung spezifischer Unterrichtsinhalte unterschiedlicher Fächer im Rahmen der Jugendschulwoche im Mai 2022

Anmerkungen: Verwendete Abkürzungen gem. sächsischer Lehrpläne (SMK, 2019): Bio = Biologie; De = Deutsch; Ge = Geschichte; Geo = Geographie; GRW = Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft; GY = Gymnasium; LB = Lernbereich; Ma = Mathematik; Mu = Musik; OS = Oberschule; UE = Unterrichtseinheit; WB = Wahlbereich; WTH = Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales

Ziel/Inhalt	Fach/Lernbereich/Jahrgang	UE
Planung, Kalkulation, Organisation: Kennen grundlegender Bedürfnisse als Basis menschlichen Denkens und Handelns, Wirtschaften Einblick gewinnen in das Bearbeiten realitätsnaher Problemlösungsprozesse: projektorientiertes Arbeiten mögliche Themen: Organisieren einer Spendenaktion, Mathematik beim Schulsportfest, Vermeiden von Verpackungsmüll Bildung für nachhaltige Entwicklung Kennen des Vergleichens verschiedener Angebote bezüglich Preis und Leistung: projektorientiertes Unterrichten Kennen des – Lesens von Zeitplänen – Erstellens von Fahrtrouten – Berechnens von Fahrtkosten	WTH 7/1  Ma/GY 5/1  Ma/OS 5/WB3	10
Anwenden von ernährungsphysiologischen Kenntnissen bei der Lebensmittelauswahl – Lebensmittel als Nährstoffträger, Klassifizierung der Lebensmittel, Nährwerttabelle – Lebensmittelauswahl und Lebensmitteleinkauf	WTH/OS 8/3 BIO/OS, Kl. 7, LB 1	8
Einblick gewinnen in verschiedene Partizipationsmodelle und -formen: Partizipationsstufen, Partizipationspyramiden, projektbezogene, basisdemokratische und repräsentative Formen der Partizipation	GRW/GY 7/2	4





11:00	Pause und Reflexionszeit, Portfolio/Tagebucharbeit	1 UE
12:00	Vorbereitung Mittagessen	
12:30	Mittagessen	
13:00	individuelle Ruhe/Pausenzeit	
13:30	Arbeit individuell und in Gruppen	2 UE
15:30	Pause und Reflexionszeit in der Gruppe, ggf. in verschiedenen Kleingruppen, je nach Aufgaben, Zusammentragen der Tagesergebnisse, Eingliederung in größere Zusammenhänge	2 UE
17:00	Vorbereitung Abendessen, individuelle Zeit	
18:00	Abendessen/Aufräumen	
19:00	Reflexion des Tages in der Gesamtgruppe, kulturelle Aktivitäten (Literatur/Musik)	2 UE
21:30	Zeltzeit	
22:30	Lagerruhe	

Nach dieser Rechnung ergibt sich während eines Tages eine „Unterrichtszeit“ von 10 UE. Selbst wenn davon ausgegangen wird, dass nicht jeder Tag der Jugendschule diese 10 UE erreichen wird, kann im Durchschnitt von 8 UE, insgesamt also 40 UE/Woche ausgegangen werden. Damit wird in der Jugendschule die Mindestzahl von 38 Wochenstunden erreicht bzw. übertroffen.

### 3 Erste empirische Ergebnisse

Im Schuljahr 2021/22 wurden drei Pilotprojekte der Jugendschule an der Universitätschule Dresden umgesetzt, aus denen erste empirische Ergebnisse abgeleitet werden können:

- (1) ein Einführungszeltlager im September 2021, an dem (mit wenigen Ausnahmen) alle 150 Schüler\*innen der Klassenstufen 6 und 7 teilnahmen;
- (2) freiwillige Ganztagsangebote, die auf Selbstständigkeit/Berufsorientierung abzielten (z.B. Kochen/Ernährung, Pfadfinden);
- (3) ein freiwilliges Waldlager im Mai 2022, an dem 30 Schüler\*innen der Klassenstufen 6 und 7 teilnahmen.

Das Einführungszeltlager hatte einen doppelten Zweck: Einerseits sollte es den Übergang in eine neue Schulstufe markieren und den Zusammenhalt der (neuen) Stammgruppen (Langner & Heß, 2020, S. 24f.) verbessern; andererseits sollte durch eine Übernachtung in Zelten auf dem Schulgelände ein erster Vorgeschmack auf die Idee der Jugendschule entstehen. Zu diesem Projekt liegen inzwischen die Ergebnisse einer Interviewstudie im Rahmen einer Staatsexamensarbeit (Schneevoigt, 2022) vor, aus der hervorgeht, dass bereits die sehr kurze Fremdheitserfahrung Effekte zeigt und beide Zwecke erreicht werden konnten. Jugendliche beschrieben die Erfahrung als cool, spannend, abenteuerlich, als Einschnitt („Erinnerungspunkt“) und als Schritt, um selbstständiger zu werden und um als Stammgruppe besser zusammenzuwachsen. Als Herausforderungen wurden das Kochen mittels Holzfeuer und die Übernachtung in Zelten genannt. Das Interesse der Schüler\*innen in diesem Alter an naturnahen ganzheitlichen Erfahrungen ist sehr groß. Auf der Grundlage dieser ersten Erfahrungen wurden die weiteren Pilotprojekte entwickelt. Insbesondere das Interesse an Ganztagsangeboten im Bereich

„Pfadfinden“ zeigt die nachhaltige Wirkung des ersten Projekts, ebenso wie die überraschend hohe Bereitschaft zur Beteiligung an einem einwöchigen Waldlager (Jugendschulwoche) im Erzgebirge. Dieses stellte die Jugendlichen vor durchaus ungewohnte Herausforderungen, denn es handelte sich nicht um einen Campingplatzaufenthalt (oder ein Schulhoflager), sondern um eine, wenn auch geschützte, echte Wildnissituation.

Die Schüler\*innen betonten in ihren Reflexionen vor allem Aspekte der Selbstwirksamkeit („Wir konnten alles selber machen“); dabei nahmen sie in Kauf, dass diese zu Lasten des Komforts ging (Zeltsituation, Qualität des Essens). Das soziale Klima der Gruppe hat sich durch die gemeinsam erfolgreich gemeisterte Herausforderung deutlich verbessert – die Zusammenarbeit untereinander lief besser, Probleme wurden gemeinsam gelöst; die Schüler\*innen haben verstanden, dass letztlich alle Aufgaben von ihnen selbst bewältigt werden mussten.

Als erstes Ergebnis der Jugendschulwoche 2021 und des Waldlagers 2022 kann festgehalten werden, dass die Tagesabläufe sich einschleifen mussten und dass noch nicht alle konzeptionell geplanten Lehrplaninhalte umgesetzt werden konnten. Dem sozialen Lernen kam jedoch eine deutlich größere Wirkung zu, als konzeptionell erwartet; dies bestätigt die Feststellungen von Miramontes für das amerikanische Referenzprojekt, die darüber hinaus auch eine deutliche Motivationssteigerung und die Verbesserung schulischer Leistungen im Anschluss an eine solche Wildniserfahrung feststellen konnte (Miramontes, 2007, S. 200–204). Das sächsische Pilotprojekt ist – nach Einschätzung der beteiligten Lernbegleiter\*innen – in seiner Wirkung noch zwischen einer klassischen Klassenfahrt und dem Umsetzen einer lehrplanbezogenen Jugendschularbeit anzusiedeln. Es bedarf hier weiterer konzeptioneller und praktischer Arbeit, um eine noch breitere Erfüllung der Lehrplaninhalte zu realisieren, sowie empirischer Studien, um feststellen zu können, welcher Art die Wildniserfahrungen sein müssen, um ähnlich positive Effekte hervorzubringen.

Im laufenden Schuljahr sind daher weitere Pilotprojekte geplant, bevor die Jugendschule voraussichtlich mit dem Schuljahr 2023/24 als fester Baustein vollständig an der Universitätsschule Dresden umgesetzt werden kann. Hierzu braucht es auch die Etablierung eines festen Orts, an der derzeit konzeptionell und organisatorisch gearbeitet wird. Im Schuljahr 2022/23 wird auch die geplante Berufsorientierung pilotiert.

Als vorläufiges Fazit nach dem ersten Pilotjahr einer Jugendschule ist zu konstatieren, dass das hier dargestellte Konzept offenbar trägt, die Umsetzung jedoch ein bis zwei weitere Schuljahre in Anspruch nehmen wird, um im geplanten Umfang realisiert werden zu können. In einem auf 15 Jahre angelegten Modellversuch (Langner & Heß, 2020) ist dies ein gut vertretbarer Zeitraum.

## Literatur und Internetquellen

- Csikszentmihalyi, M. (2014). *Flow and the Foundations of Positive Psychology. The Collected Works of Mihaly Csikszentmihalyi*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-94-017-9088-8>
- Friese, P. (2000). *Kurt Hahn. Leben und Werk eines umstrittenen Pädagogen*. Diss. Universität Oldenburg. Selbstverlag.
- Hahn, K. (1998/1952). Kurzschulen. Bericht über Outward Bound. In M. Knoll (Hrsg.), *Kurt Hahn: Reform mit Augenmaß. Ausgewählte Schriften eines Politikers und Pädagogen* (S. 273–279). Klett-Cotta.
- Hahn, K. (1998/1962). Erziehung und die Krise der Demokratie. Erläuterungen zur Erlebnispädagogik. In M. Knoll (Hrsg.), *Kurt Hahn: Reform mit Augenmaß. Ausgewählte Schriften eines Politikers und Pädagogen* (S. 291–308). Klett-Cotta.
- Hentig, H. v. (2006). *Bewährung: Von der nützlichen Erfahrung, nützlich zu sein*. Beltz.
- Koerber, R. (2013). Wildnisschule – ein Projekt für Jugendliche. *e&l – erleben und lernen: internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen*, (3/4), 47–49.

- Koerber, R. (2019a). Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden erfahrungsbasiert vermitteln. In B. Groot-Wilken & R. Koerber (Hrsg.), *Nachhaltige Professionalisierung für Lehrerinnen und Lehrer: Ideen, Entwicklungen, Konzepte* (S. 191–219). wbv.
- Koerber, R. (2019b). Schulgänzende Förderung von Begabungen. Außerschulische Präventions- und Förderkonzepte von Stiftungen und Initiativen. In M. Schweder (Hrsg.), *Bildung und Erziehung im Abseits. Erste Annäherungen* (S. 104–117). Beltz Juventa.
- Kolb, D. (1984). *Experiential Learning: Experience as the Source of Learning and Development*. Prentice Hall.
- Langner, A. (in Vorbereitung). Lernpfade. Individuelle Entwicklungswege in der Schule durch digital gestützte Dokumentationssysteme ermöglichen. *Voraus. PFLB – PraxisForschungLehrer\*innenBildung*, 5 (1/2023).
- Langner, A. & Heß, M. (2020). Die Universitätsschule Dresden – das Schulkonzept. *WE\_OS-Jb – Jahrbuch der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg*, 3 (1), 11–36. [https://doi.org/10.4119/we\\_os-3340](https://doi.org/10.4119/we_os-3340)
- Langner, A., Heß, M., & Wiechmann, K. (2021). Projektarbeit: Struktur und Methode. *WE\_OS-Jb – Jahrbuch der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg*, 4 (1), 187–204. <https://doi.org/10.11576/weos-4948>
- Langner, A. & Koerber, R. (2023, im Erscheinen). Projektarbeit als Instrument zur Optimierung schulorganisatorischer Strukturen. In S. Weber, C. Fahrenwald & A. Schröer (Hrsg.), *Organisationen optimieren? Beiträge zum DGfE-Kongress „Optimierung“* (Jahrbuch Organisationspädagogik). Springer VS.
- Miramontes, L.M.P. (2007). *Exploring At-Risk Youths' Personal and Social Development During Wilderness Experiences*. Diss. University of Northern Colorado.
- Montessori, M. (1979). *Von der Kindheit zur Jugend*. Herder.
- Schneevoigt, L. (2022). *Rituale und Fremdheitserfahrungen als Gestaltung von Übergängen in einen neuen Lebensabschnitt am Beispiel der Jugendschule*. Unveröff. Staatsexamensarbeit an der TU Dresden (Betreuende: Wittig/Pieper).
- SMK (Sächsisches Staatsministerium für Kultus) (Hrsg.). (2019). *Lehrpläne der Fächer an Oberschulen und Gymnasien in der Fassung von 2019*.
- SMK (Sächsisches Staatsministerium für Kultus). (2021). *Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Gemeinschaftsschulen im Freistaat Sachsen. Schulordnung Gemeinschaftsschulen vom 22. Juni 2021* (SächsGVBl, S. 713).

## Beitragsinformationen

### Zitationshinweis:

Koerber, R. (2022). Das Konzept „Jugendschule“ an der Universitätsschule Dresden. Herausforderungen mit Ernstcharakter gestalten. *WE\_OS-Jb – Jahrbuch der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg*, 5, 117–127. [https://doi.org/10.11576/we\\_os-5940](https://doi.org/10.11576/we_os-5940)

Online verfügbar: 23.12.2022

ISSN: 2627-4450



Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>